

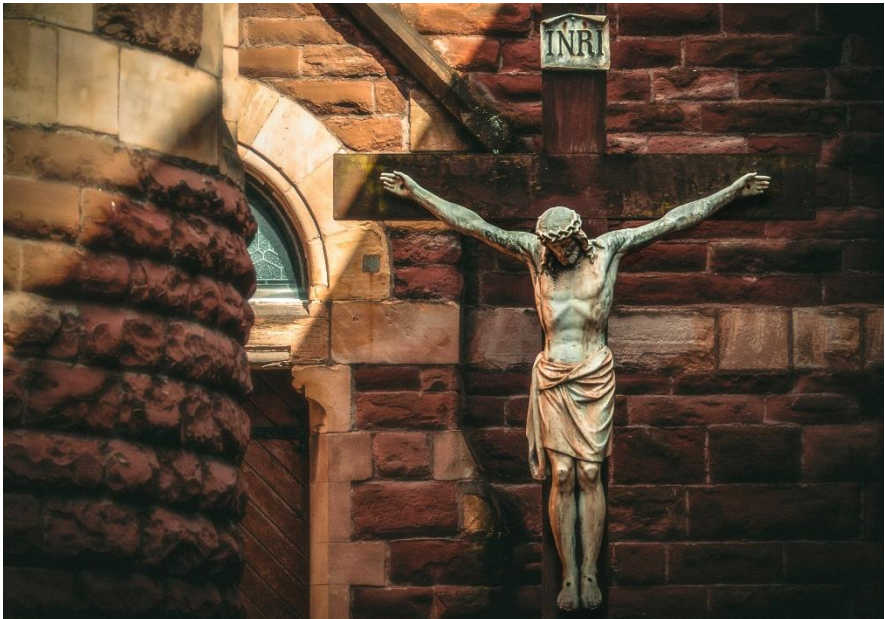
# IMMANUEL GEMEINDE

**IM NIEDEREN FLÄMING**  
**Evangelisch-Lutherische Freikirche**

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler  
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

## **Deine Konfirmation bestätigt dein Leben als Christ.**

Predigt über Galaterbrief 2,19f  
Pfingstmontag – „Die Ausgießung des Heiligen Geistes“ – 2022



---

*Ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe. Ich bin mit Christus gekreuzigt. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.*

Gal 2,19f

---

Lieber Alwin, liebe Gemeinde, *„Rom wurde nicht an einem Tag erbaut!“*, sagen wir, wenn es darum geht, dass eine Arbeit länger dauern. Größere Projekte, schon in der Schule, aber auch zuhause, auf Arbeit oder im Leben, brauchen ihre Zeit, bis sie vollendet sind: Hinter einem Vortrag vor der Klasse mit Präsentation, der am Ende ein paar Minuten dauert, stecken viele Stunden Arbeit. In einer fertig renovierten Wohnung stecken nicht nur viele Stunden, sondern tagelange Arbeit. Ein Hausbau braucht viele Woche und Monate, bis man am Ende einziehen kann.

*„Rom wurde nicht an einem Tag erbaut!“* Der Legende nach wurde die Stadt von den zwei Brüdern Romulus und Remus gegründet. Romulus fängt an eine Mauer zu errichten. Sein Bruder Remus springt darüber, um ihn zu verspotten, was er mit seinem Leben bezahlt.

*„Rom wurde nicht an einem Tag erbaut!“* Vom kleinen Anfang als eines von vielen „Königreichen“ in Italien über die Republik bis hin zum Imperium, das am Ende das Mittelmeer als *mare nostrum*, „unser Meer“ bezeichnen konnte, entwickelte sich die Stadt von einer Ansammlung aus Ziegelbauten zur größten Millionenmetropole der Antike, die erst der spätere Kaiser Augustus zu einer Stadt aus Marmor machte.

*„Rom wurde nicht an einem Tag erbaut.“* Diese größte Stadt der Antike hatte am Ende eine über 1000-jährigen Geschichte als Stadt von Königen, Konsuln, Diktatoren und

Kaisern und gilt heute als eine der ältesten durchgängig besiedelten menschlichen Städte.

So wie Rom nicht an einem Tag erbaut wurde, ist auch das christliche Leben keine Eintagsfliege, keine kleine Aufgabe, die man nebenbei erledigt, sondern es ist – nun ein Leben. Und deine Konfirmation, lieber Alwin, die wir heute feiern wollen, ist ein Schritt, ein Abschnitt auf diesem Weg.

Auch wenn es sich für dich sicherlich anders anfühlt, besonders nach den letzten Wochen der Vorbereitung auf deine Prüfung am Himmelfahrtstag, die Konfirmation ist nicht das Ende, sondern ein weiterer Schritt. Was du in den letzten Jahren gelernt hast, bildet das Fundament des christlichen Glaubens. Nicht umsonst trägt unser Katechismus den Titel „Was wir glauben“. Dein Glaube, den Gott dir in der Taufe geschenkt hat, ist mit Inhalt gefüllt worden. Nun gilt es darauf aufzubauen: *„Rom wurde nicht an einem Tag erbaut.“*

Und Konfirmation heißt ja „Bekräftigung, Bestätigung“. Heute wirst Du mit eigenem Mund Deinen Glauben vor dieser Gemeinde bekennen, was bei deiner Taufe Deine Eltern und Paten für dich getan haben. Du wirst versprechen im Glauben zu bleiben und zu leben. Und dabei soll Dir Dein Konfirmationsspruch helfen. Und wir wollen ihn unter folgendem Thema noch etwas genauer betrachten: **Deine Konfirmation bestätigt dein Leben als Christ, d. h. ...**

**1. ... den Tod deines alten Ich.**

**2. ... Christus lebt in dir.**

Wie sieht dieses neue Leben aus, von dem wir als Christen reden? Wo kommt es her? – Nun, zunächst müssen wir sagen, dass dieses Thema eigentlich nicht ganz jugendfrei ist. Denn Paulus schreibt den Galatern:

*„Ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe. Ich bin mit Christus gekreuzigt.“*

Dieses neue Leben kann nur dort entstehen, wo etwas Altes gestorben ist, um dem Neuen Platz zu machen. Was in unserem Leben geschehen ist, ist etwas Gewalttätiges. Du musst sterben! Oder besser gesagt, dein alter Mensch muss sterben. Als vor etlichen Jahren der Film „Die Passion Christi“ in die deutschen Kinos kam, erhielt er nur eine Altersfreigabe ab 16 Jahren, aufgrund der blutigen Darstellung der Kreuzigung.

Christus wird ans Kreuz geschlagen. Er stirbt dort unter schrecklichen Qualen und Schmerzen, körperlicher und geistlicher Art. Denn er wird nicht nur zu Tode gemartert, sondern auch von Gott verlassen. Doch Jesus stirbt dort nicht aufgrund eigener Schuld, sondern wegen dir, wegen uns. Er ist unser Stellvertreter. Er trägt unsere Sünde, unser Versagen hinauf ans Kreuz und stirbt für uns. Und wir sterben mit ihm. Paulus schreibt an die Römer:

**Röm 6,3f:** *„Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod...“*

In deiner Taufe bist du mit Christus gestorben. Das geschieht durch das Gesetz. Denn das Gesetz Gottes deckt unsere Sünde, unser altes Leben schonungslos auf. Wie einen Stein, unter dem man, wenn man ihn umdreht, auch alles Mögliche Kribbelnde und Krabbelnde finden kann. Das Gesetz klagt an und tötet. *„Der Sünde Sold ist der Tod.“* (Röm 6,23). Doch weil Christus an unsere Stelle getreten ist, ist er durch das Gesetz für uns gestorben und hat es damit erfüllt und ihm alle Macht genommen.

In seinem Leben hat der sündlose und heilige Gottessohn das ganze Gesetz an unserer Stelle erfüllt und dann am Kreuz die Strafe auf sich genommen, die das Gesetz – zu Recht – für jeden von uns fordert: Tod und ewige Verdammnis, ewiges Getrenntsein von Gott, ohne Aussicht auf Rettung und Erlösung.

Durch die Taufe hat Gott dir den Glauben geschenkt, damit gehörst du Gott. Wie Du bei Deiner Prüfung bekannt hast: *„Ohne Glauben geht garnichts!“* Er verbindet dich mit Gott. Der Glaube, der Heilige Geist dir geschenkt hat, ergreift Christus. Hast Du Christus, dann hast Du alles, was er ist, was er für dich getan hat. Und das ist zuerst dein Tod, zumindest der Tod deines alten Menschen, der sich immer nur um sich selbst dreht; der immer nur an sich denkt; der nichts von Gott wissen will. Doch Gott befreit uns nicht nur *von* etwas und sagt dann: *„Jetzt sieh zu, wie du zurechtkommst.“* Nein, Gott befreit uns *für* etwas. Konfirmation bestätigt dein Leben als Christ, d. h. den Tod deines alten Ichs und **Christus lebt in dir.**

*„Ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe. Ich bin mit Christus gekreuzigt.“*

*„Damit ich Gott lebe“*, das ist das Ziel, das Ergebnis dieses Todes. Gott will, dass er und sein Wille das Ziel und der Inhalt deines Lebens sind, denn dieses Leben ist gut für dich. Dazu bist du mit Christus gekreuzigt und durch das Gesetz gestorben. Doch wie sieht dieses neue Leben aus? Wie soll ich es führen? Das erklärt Paulus so:

*„Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“*

Paulus sagt: *„Ich bin gestorben. Ich bin tot. Zusammen mit Christus habe ich mein altes Leben ausgehaucht. Aber, das ist nicht das Ende, denn Christus lebt in mir. Weil Christus meine Strafe auf sich genommen, meine Schuld gesühnt und mein Leben geführt hat, kann mich das Gesetz nicht mehr verklagen.“* Liebe Brüder und Schwestern, das Gesetz kann und wird immer wieder reichlich Angriffspunkte bei jedem von uns finden: *„Du hast gelogen! Du hast betrogen. Du hast Gott nicht von ganzem Herzen geliebt!“* usw. Es wird mir zeigen und nachweisen, dass ich Gottes Gebote jeden Tag übertrete und es wird mich schuldig sprechen.

Doch da kommt Christus und sagt: „Du kannst ihn nicht länger verklagen, denn ich habe seine Schuld bezahlt, seine Schande weggenommen. Ich gebe ihm meine Ehre, denn ich habe ihn durch mein Blut reingewaschen, ihm vergeben und ihn zu meinem Bruder oder zu meiner Schwester gemacht. Ich lebe in ihm. Er ist frei vom Gesetz!“

Heißt das, dass wir jetzt tun und lassen können, was wir wollen? Nein, denn Christus lebt in dir. D. h. du musst nicht kraft deiner eigenen Wassersuppe ein neues Leben führen. Dieses neue Leben wird dir geschenkt, dieses neue Leben führt Christus in dir. Du darfst sein Werkzeug, sein Instrument sein. Wie eine Flöte, eine Orgel, ein Klavier oder eine Trompete wunderschöne Musik macht, aber nur, wenn ein Musiker die Musik, die ein Komponist geschrieben hat, spielt – so ist es auch bei uns Christen.

Wir leben für Gott, weil wir mit Christus gekreuzigt sind und unser alter Mensch so gestorben ist. Wir leben zwar noch im Fleisch, der biblische Ausdruck für den alten sündigen Menschen, aber eigentlich lebt Christus in uns. Und dieser scheinbare Widerspruch kennzeichnet nun unser ganzes Leben. Paulus beschreibt diesen Zustand des Christen so:

**Röm 7,18-25:** *„Ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt. Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. ... Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe? Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn!“*

Das Evangelium hat dem Gesetz die Macht genommen, hat uns frei gemacht. Aber nicht damit wir sündigen, sondern Gott leben. Im Zuge dessen kommt es zu diesem Zwiespalt. Wir leben (noch) im Fleisch, haben den alten Menschen noch, der aber schon tot ist. Wir leben aus dem Glauben,

denn der Glaube hat Christus: „*Ohne Glauben geht gar nichts!*“ Er empfängt – täglich – die Vergebung, wenn wir wieder von unserem alten Menschen überwältigt wurden. Er ergreift Christus und seine Liebe:

*„Was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.“*

Seht, wie sehr Jesus uns liebt. Er hat uns zu seinen Geschwistern gemacht, indem er sich selbst für uns geopfert hat. Lasst uns dieses Leben, sein Leben, nicht vergeuden, sondern ihn lieben und ihm folgen, auch wenn dieses Leben – wie das alte Rom – nicht an einem Tag, nicht einmal am Konfirmationstag, erbaut und geführt wird, sondern ein Leben lang, bis wir – durch Gottes Gnade und Hilfe – das Ziel erreichen. Amen.

„Gottes Frieden, der größer ist, als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Jesus Christus.“ (Phil 4,7) Amen.

- 
1. Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich; sooft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei Gott, was kann mir tun der Feinde und Widersacher Rott?
  2. Nun weiß und glaub ich feste, ich rühms auch ohne Scheu, dass Gott, der Höchst und Beste, mein Freund und Vater sei, und dass in allen Fällen er mir zur Rechten steh und dämpfe Sturm und Wellen und was mir bringet Weh.
  3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut; das machet, dass ich finde das ewig, wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd; was Christus mir gegeben, das ist der Liebe wert.
  4. Mein Jesus ist mein Ehre, mein Glanz und schönes Licht. Wenn der nicht in mir wäre, so dürft und könnt ich nicht vor Gottes Augen stehen und vor dem Sternensitz, ich müsst sofort vergehen wie Wachs in Feuershitz.
  5. Der, der hat ausgelöschet, was mit sich führt den Tod; der ists, der mich rein wäschet, macht schneeweiß, was ist rot. In ihm kann ich mich freuen, hab einen Heldenmut, brauch kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder tut.

LG 296,1-5